

erkhennen werdend. Hieruff pit ich Gott dz Er Üech durch Jntercesion der heiligsten Jungfrauwen **Mariae** in syner heiligen huot erhalte. ...".

- 1) s. EA VI 1, 294 b Zeile 15ff.
- 2) Am 26. Dezember 1655 fand in Luzern eine Tagsatzung der V kath. Orte statt, s. ebenda 293 (Nr. 168). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) s. ebenda 295 (Nr. 169). Die Namen der Tagsatzungsgesandten sind nicht angegeben, doch dürfte Stadt und Amt Zug durch **Beat II.** Zurlauben vertreten gewesen sein, s. Zurlaubiana AH 127/113.
- 4) s. EA VI 1, 296 Zeile 2ff.

Kopie von Karl **Moos** - AH 127, 210-211 - Blatt 211^r leer

147

1655 Dezember 17., [Abtei] Wettingen

A

SCHREIBEN VON ABT BERNHARD [KELLER] AN DIE SCHIRMORTE [DER AB-
TEI WETTINGEN, D.H. DIE IN DER GRAFSCHAFT BADEN MITREG. V
KATH. ORTE]

"Wie ungütlich die H [Bürgermeister und Rat] von Zürich Ewere die Graffschafft Baden Jura violirt, und Jmmunitatem Ecclesiasticam temeriert und erbrochen, khan ich nit umbgehen ... [euch] mit weinenden augen Zu khlagen.

Ein Junger bosswichtiger bueb vom hellischem geist antriben oder dem Praedicanten von Urdorff [Hans Jakob **Redinger**] der dietichen [=Dietikon] in der Graffschafft Baden [zu welcher sowohl Dietikon als auch Urdorf gehörten und in welchen beiden Dörfern die Abtei Wettingen die Kollatur innehatte] versicht, villicht uffgestifftet hat (:nach dem Er gefänckhlich in Zürich inbracht:) ussgeben der Cathol. Pfarrherr Zu gedachtem Dietickhen [Ludwig **Mittler**, ein Konventuale Wettingens]¹ habe Jhm befohlen, Cappel [=Kappel am Albis] und andere dörffer Zürcher gebietss anzusteckhen [- Artherhandel -]², welche reden alss ich verstanden, hab ich behendt mynen Cantzlern [Philipp **Omlin**] nach Zürich geordnet für burgermeister undt Rath Zukheren, und dise schandtkhlägt vom pfarherren (.der Jeder Zeith einer gueten existimation, fridtsamb, beiden Religionen angenemb, und also beschaffen, dz im Rechten eines solchen buoben aussag, nicht hafften, weniger von synem gueten namen ...[?]³ khönt:) ableinen wollen lassen. Jst aber vom [alt] Burgermeister [und derzeitigem Zürcher Rathsherrn Hans Heinrich] Rhon [=Rahn] (.dessen bruoder [Bürgermeister Hans Rudolf **Rahn** sel.] mir verschinen Sommer ins gesicht gesagt, sye

[die Zürcher] wollen Unss usstilgen, oder Wir müessen sye usstilgen.) ohne resolution abgewissen worden, ob wohl Er in des pfarherren nahmen anerbotten, wan Er von undt Zum rechten gueth sicher gleith hab, Er sich stellen und sein Unschuld an tag bringen wolt, welches ich auch gegen mynem Amtman in Zürich [Hans Balthasar **Reinhard**] schriftlich anerbotten, da ich nun meinte die sach seye nach in guoten terminis, auch mit H. landtvogt ... [der Grafschaft] Baden [Johann Franz **Reding**] den 16^{ten}. nachmittag darüber berathschlagete, Sehe, in der nacht umb 11 Uhren khombt der praedicant von Urdorff (welches noch in der Graffschafft Baden hochheit ligt und gen die-tigkhon Zu[r] Kirchen gehört.) mit drissig gewehrten mannen Zum pfarrhoff [nach Dietikon], weckht den pfarrherren [Mittler] uff, und sagt Jhm: Es sye syner herren [von] Zürich befelch sich gefangen Zugeben und mit nach Zürich Zugehn, werde Er nit gehorchen und ein rumor anfangen, syen noch 500 Mann verhanden, werde es ein bluothead abgeben, und der fläckhen [Dietikon] in brandt gesteckht; sprang hieruff die hussthür ein, nahmen also wider alles protestieren, dz es in der 8 [Alten] Orthen herschaft [die Grafschaft Baden gemeint], wider den landtsfriden [von 1531] gehandelt werdt, berueffe sich uff der Orten Recht (:wie dan auch Jnen der Steür Meyer im dorff [Dietikon], so Catholisch ist, alle die Recht so Göttlich als Natürlich, so geistlich alss weltlich fürgeschlagen hat.) den pfarherren mit gwaldt von synem pfarrhoff und fuerthen Jne nach Zürich; wie es nun Jme by solchen lüthen (.die disen handel wohl so baldt dahin angesehen, damit sye Anlass an mein unschuldiges Gottshuss haben.) ergehen werdte, wirdt die Zeith bringen. Pite hiemit E.G.W.E.V. und W. wolle mir in dissem widrigen Zustandt, da Jre und myne recht so gwaldthätig und Ärgerlich gebrochen worden, rath, schirm und hilff geben, dan ich weiss dz disser Pater, so ein Kindt von Lucern, Ludwig mittler genambset, gantz unschuldig und sich diser thath niemahlen gedacht hat. Thuen hiemit Mich und Mein Gottshuss Zu dero verharlichen gunst und obhand, sambtlichen aber Gott durch **Mariae** fürbitt wohl empfählen. ...

Es hat auch disser Praedicant den 15^{ten}. diss syne in Diethikon Religions bewahnten, uff die nacht avisiert, und gewahrnet, Jre beste sachen in sicherheit Thuen wollen, dann gewiss uff Könfftigen Montag, dz ist den 20 Cristmonath syne herren [von] Zürich an die [kath.] Länder uss Ziehen werden, welches Jch dan Mynen hochehrenden H. Schirmb Vatteren Zur nachricht auch nit verhalten solle."

- 1) Bezüglich der Differenzen zwischen Redinger und Mittler s. Zurlaubiana AH 102/78B Pt. 9.
- 2) s. ebenda AH 49/118 S. 2 oben

Kopie von Karl **Moos**, vermutlich für den Zuger Stadt- und Amtsrat
Beat II. Zurlauben bestimmt - AH 127, 212-213 - Blatt 213^r leer

148

1655 Dezember 8.

A

ABSCHIED¹ DER TAGSATZUNG [DER XIII ORTE VOM 21. NOVEMBER BIS 8.
 DEZEMBER 1655 IN BADEN]²

"Nach demme Gegenwartige Tagleistung für nämblich Zweyer Puncten wegen gehalten worden, Erstlich wie die Streitigkeit [d.h. der Artherhandel]³ so sich von etlichen Personen [den sog. Nikodemiten] wegen welche von Arth Schweitzergebiets auss; undt von der Cath. Zue der Evang. Religion getreten, undt wass, solchem Werckh Anhanget, Zwüschent etlichen Ohrten ... [insbesondere zwischen Zürich, vertreten durch Johann Heinrich **Waser**, Hans Rudolf **Werdmüller** und Hans Kaspar **Hirzel**, und Schwyz, vertreten durch Martin **Bellmont von Rickenbach** und Michael **Schorno**] erhebt; Nitweniger Alss fürss Ander die Evang. Religions Beschwärtden in gemeinen vogteyen [=Herrschaften] durch gebürliche herkhomne Mittel, möchtent verglichen, undt entscheiden werden; Bey dem ersten Puncten aber solche unverhoffte fähl undt Alterationen ein, undt Anderen Ohrte vorgefallen, dass man für dissmahlen den Zweckh, undt die vollkhomne berüewigung nit erreichen Können, undt dahero der Andere Puncten unangerüert verbliben: Alss ist für guet befunden dass Jeder Pott undt Gesandter [- Stadt und Amt Zug war durch Karl **Brandenberg** und Jakob **Andermatt** vertreten -] seine Hr. undt Obern [- im Falle von Stadt und Amt Zug war dies Ammann und Rat -] alless dessen so sich Allhier verlossen undt Zuegetragen grundtlichen berichten, Auch auff wollgefallen Allerseit hochen oberkheiten verabscheidet, dass man auff den 18./28ten. ... [Dezember 1655] nechstkunfftig sich Allhier Zue Baden [zu einer Tagsatzung der XIII Orte]⁴ in dem Namen Gottes widerumb Zuesamen thuen, undt trachten solle, sich beider Obiger Puncten wegen, undt wass dem Anhanget eintweders gütlichen Zue verglichen,